

Aufgrund der COVID-19-Pandemie
diesmal digital.

DEPARTMENT

SOZIALE ARBEIT

PROJEKTWOCHE

17.05. - 21.05.2021

Vorträge, Diskussionen, Seminare, Workshops,
Fachtagungen und vieles mehr!

Eröffnungsvortrag:

„Soziale Ungleichheit als Kinderrechtsverletzung“
(Prof. Dr. Michael Klundt, Hochschule Magdeburg-Stendal)

HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Alexanderstrasse 1 / 20099 Hamburg / Barrierefreier Zugang

Aktuelles Programm und Kontakt:
projektwoche-soziale-arbeit@haw-hamburg.de



Liebe Teilnehmer*innen und liebe Mitwirkende der Projektwoche SoSe 2021,

In der letzten Projektwoche wurden wir auf die Probe gestellt, ob wir einen kreativen und fachlichen Austausch auch im digitalen Format erschaffen können. Wir dürfen verkünden: JA! Mit der Hilfe von vielen engagierten Menschen, war es uns möglich erstmals eine digitale Projektwoche zu veranstalten, die auch in der Evaluation, das Bauchgefühl des Projektwochen-Teams wiedergab. Dafür sagen wir Danke!

Aus der Evaluation haben wir viele Ideen bereits in **diesem Semester** umsetzen können. Sie finden in diesem Programmheft viele Themen aus der Evaluationsauswertung wieder: Antisemitismus/Rechtsextremismus/Rassismus Kritik, aktuelle Themen und Debatten, „nicht nur reden, sondern machen“, Austausch und mehr zu Digitalisierung/Homestudying/Selfcare.... Und und und....

Zudem haben wir nun ein Video-Tutorial „How to Projektwoche“ in unserem [Emil-Raum](#). Dort finden Sie auch eine [Pinnwand](#), auf der Sie sich selbst austoben können und die ganzen großartigen Themen, die Sie uns zuschicken (und in der Evaluation anmerken) als Veranstalter*in in die Hand nehmen können, indem Sie Kooperationen und Unterstützer*innen finden.

Die meisten Veranstaltungen sind als digitale Räume ohne vorheriger Anmeldung zugänglich. Bei Veranstaltungen mit beispielsweise einer begrenzten Teilnehmendenanzahl, sind die Informationen zur Anmeldung im Programmheft vermerkt.

Wir freuen uns auf eine weitere interessante (digitale) Projektwoche und wünschen viel Spaß beim Durchstöbern der folgenden Seiten.

Euer Projektwochen Team:

Marlene-Anne Dettmann, Mehina Hasagic, Nadja Bamberger

Für unsere digitalen Veranstaltungen gelten die Grundregeln einer wertschätzenden Kommunikation. Die jeweiligen Veranstaltenden dürfen von ihrem virtuellen Hausrecht Gebrauch machen. Dies beinhaltet, dass sie Teilnehmende nach einer Verwarnung im Falle verletzender/störender Kommunikation von der Online-Veranstaltung ausschließen. Auch weisen sie ggf. darauf hin, dass eine Teilnahme nur mit der Angabe des vollständigen Vor- und Nachnamen möglich ist.

Programmübersicht

Montag, 17. Mai

10:00 - 12:00	Des eigenen gesundheitlichen Glückes Schmied? Soziale Ungleichheit als Kinderrechtsverletzung
12:30 - 14:30	Theorie Café II - Soziale Arbeit jenseits des Mainstreams
14:00 - 15:30	Was machen eigentlich die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Professor*innen?
18:00 - 19:30	Ringvorlesung: „Kinderrechte und -schutz in Erziehungshilfen umsetzen – Hamburger Gespräche zur Kinder und Jugendhilfe“ Befähigung der Organisation/der Fachkräfte
19:00 – Open End	Wohin mit all meinen Fragen? Tipps und Tricks zur Masterthesis (MA Soziale Arbeit)

Dienstag, 18. Mai

09:30 - 12:30	Experimentelle Erkundungen der Beratungspraxis via ZOOM. Bedeutung des Zeigens und Zeichnens
10:00 - 11:30	Mythos: Sexarbeit ist normale Arbeit
10:30 - 11:30	Und wer spricht mit uns (und nicht über uns)? Informationsarbeit in Corona-Zeiten vor den Flüchtlingsunterkünften
12:00 - 14:30	Die Bürgerbühnenbewegung oder wie das »Theater« ein soziales Mandat übernimmt
13:00 - 14:30	Was machen eigentlich die Student*innen?
15:00 - 16:30	Was gelehrt wird ist was gelernt wird? Widerstände, Interessen und die Hochschule: Reflexionen über den Lehr-Lern-Kurzschluss

Mittwoch, 19. Mai

11:00 - 12:30	Antisemitismus und Soziale Arbeit/Sozialpädagogik - Impulsvortrag
11:00 - 12:30	Spielmobilarbeit - Mobile Spielpädagogik in Unterkünften für geflüchtete Familien
14:00 - 15:30	Antisemitismus und Soziale Arbeit/Sozialpädagogik - Workshop
16:30 - 18:30	Digitalisierung in der Sozialen Arbeit - Hilfe wir digitalisieren uns?!
17:00 - 20:00	Das Ethik-Café der AG Ethik in der Sozialen Arbeit

Donnerstag, 20. Mai

09:00 - 10:00	Social Connection während Social Distancing - Schwanger? oder Spagat mit Homeschooling und Homestudying? Thema Heute Familienangelegenheiten!
10:00 - 10:40	Macht im Alltag
11:00 - 13:30	Von der Lust und der Last des Schreibens! Gemeinsamer Austausch zu Schreibschwierigkeiten – Tipps und Tricks
11:00 - 12:30	Ich verleihe dir die Superkraft: Empathie!
12:00 - 15:00	Film und Diskussion "Wir sind jetzt hier – Geschichten über das Ankommen."Flucht, Ankommen und Selbstorganisation
14:00 - 17:00	Erziehungshilfen als Systeme zum Sprengen - Wer mit wem eigentlich?
14:00 - 16:00	Querdenken - Corona-Rebell*innen, Verschwörungs- mytiker*innen und der Umgang mit ihnen i. d. polit. Öffentlichkeit & Pädagogik
16:30 - 18:00	Wie und was denken Anhänger*innen von „Querdenken“ und wie bezieht sich die Pädagogik auf sie?

Freitag, 21. Mai

10:00 - 12:30	Antisemitismus unter Fußballfans – Auch eine Herausforderung für die Soziale Arbeit?
10:40 - 18:00	Vom Sinn und Unsinn der pädagogischen Beschäftigung mit Privilegien
12:30 - 14:30	Social Connection während Social Distancing- Ein Austausch über Möglichkeiten und Schwierigkeiten in dieser Turbulenten Zeit
13:00 - 15:30	Antisemitismus-Kritik und Soziale Arbeit

10:00 - 12:00 Uhr

**„Des eigenen gesundheitlichen Glückes Schmied?
Soziale Ungleichheit als Kinderrechtsverletzung“**

Die gegenwärtige Regierungsmaßnahmen in der Pandemie verbleiben trotz aller Investitionspakete weiterhin im Rahmen einer neoliberalen Organisation sozialer Ungleichheit zugunsten weniger Menschen. Wenn bis heute die Bedingungen in Kitas, Schulen und außerschulischen Bildungseinrichtungen (z.B. der offenen Jugendarbeit), in Krankenhäusern, Pflegeheimen, im ÖPNV, oder in der Fleischindustrie nicht wirksam verbessert wurden, aber zugleich tagtäglich an unsere private Verantwortung appelliert wird, wird fortsetzend nach dem Prinzip der Privatisierung sozialer und gesundheitlicher Risiken gehandelt und verordnet.

Die UNO befürchtet, dass Kinder zu den größten Opfern der Pandemie zählen können: „Weltweit sind bis Mitte des Jahres schätzungsweise 150 Millionen Kinder zusätzlich in mehrdimensionale Armut gerutscht – ohne Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, Nahrung, sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen.“ (UNICEF 2020) Zusätzlich wurden Kinderrechte, wie der Kindeswohlvorrang, das Diskriminierungsverbot, das Recht auf Entwicklung und Spiel, sowie auf Beteiligung beinahe vollständig abgeräumt, ohne geringsten Versuche junge Menschen in Entscheidungsprozesse einzubinden. Geschlossene Spielplätze standen dabei symbolisch für den Ausschluss von gesellschaftlicher Teilhabe. Doch der Wert von Rechten zeigt sich gerade dann, wenn es darauf ankommt, z.B. in einer Krise.

Veranstalter*in: FSR Soziale Arbeit & Kindheitspädagogik

Referent*in: Prof. Dr. Michael Klundt (Professor für Kinderpolitik, Hochschule Magdeburg-Stendal, mit den Forschungsschwerpunkten (Kinder-)Armut und Reichtum, Kinder-, Jugend-, Familien- und Sozialpolitik sowie Geschichtspolitik)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/91209868462>

Meeting-ID: 912 0986 8462

Montag, 17.05.2021

Austausch

12:30 - 14:30 Uhr

Theorie Café II - Soziale Arbeit jenseits des Mainstreams

Böhnisch, Staub-Bernasconi, ... bestimmte Theorien sind den meisten Sozialarbeiter*innen mehr oder weniger bekannt. Wir sind theoriebegeisterte Student*innen des Master-Studiengangs Soziale Arbeit und möchten mit euch in entspannter Atmosphäre in Theorien oder Konzepte einsteigen, die nicht unbedingt zum Standard gehören. In der letzten Projektwoche haben wir uns hierzu mit Werken von Lieselotte Pongratz, Bob Mullaly und Fabian Kessl beschäftigt.

In diesem Jahr beginnt das Café mit einem Input zur Lösungsfokussierten Kurztherapie nach Steve de Shazer, dem „Minimalsten der Minimalen“. Für die Vorstellung weiterer Werke abseits des 'Mainstreams', die euch inspiriert oder zum Nachdenken angeregt haben, seid ihr herzlich eingeladen. Hierfür ist es nicht erforderlich, dass ihr euch selbst als Expert*in für diese Theorie bezeichnen würdet. Ein kleiner Input von 10 Minuten, in freier Rede oder mit einer Präsentation, ist völlig ausreichend. Wer etwas vorstellen möchte, kann sich gern vorab melden (katharina.scholz@haw-hamburg.de). Wir freuen uns!

Im zweiten Teil des Cafés setzen wir uns mit dem Verhältnis von Theorie und Praxis sozialarbeiterischer Kritik auseinander. Wenn, frei nach Klaus Mollenhauer, die Gesellschaft ihre heftigsten Kritiker*innen mit den Sozialarbeiter*innen hervorbringt, was bleibt dann davon übrig und inwieweit erfolgt daraus Widerstand?

Veranstalter*innen: Ottje Bunjes, Maren Rothholz, Friederike Schaak, Katharina Scholz (Studierende des MA Soziale Arbeit)

Referent*innen: Verschiedene

Digitaler Raum: MS Teams, Zugang über:

Link: [Theorie-Café](#) oder

Code: cso9box

14:00 - 15:30 Uhr

Was machen eigentlich die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Professor*innen?

Was machen eigentlich die anderen? Das haben wir uns auch gefragt und möchten deshalb eine kleine Serie ins Leben rufen. Am 17.05. sind Professor*innen und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen. Publikationen, Forschungen, Promotionsvorhaben, Weiterbildungen, Praxisentwicklungen, Auslandskooperationen, Initiierung von Fachtagungen und Netzwerken ... wir bewegen so vieles neben unserer Lehre und Forschung und das wollen wir in dieser Veranstaltung sichtbar machen. Hierfür möchten wir ein Format mit jeweils 10 minütigen Spotlights ausprobieren. Mit dabei sind:

- Tilman Lutz & Fabian Fritz stellen ihr Forschungsprojekt „Polizei als Partnerin der Heimerziehung? Die professionelle Gestaltung des Verhältnisses von Heimerziehung und Polizei als Erfahrungshorizont junger Menschen (HeiP)“ vor.
- Michelle Mittmann stellt das Projekt "[#DigitaleSoA studieren: Studium Soziale Arbeit trifft Digitalisierung – Evaluation, Herausforderungen und Möglichkeiten der curricularen Verankerung digitaler Kompetenzen](#)" und ihre Promotion vor, mit der sie das Projekt begleitet.
- Jack Weber und Matthias Stein berichten Von ihrem Projekt: Kinderschutz und Kinderrechte in Erziehungshilfen in Hamburg umsetzen
- Marlene-Anne Dettmann stellt ihre Aktivitäten rund um ihren Forschungsschwerpunkt „Service User Involvement“ vor.

Veranstalter*in: Projektwoche

Referent*innen: Verschiede, siehe oben

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/91209868462>

Meeting-ID: 912 0986 8462

Montag, 17.05.2021

Ringvorlesung

18:00 - 19:30 Uhr

**Kinderrechte und -schutz in Erziehungshilfen umsetzen –
Hamburger Gespräche zur Kinder und Jugendhilfe**

**Befähigung der Organisation/der Fachkräfte - die insoweit erfahrene
Fachkraft in den HzE - aktuelle Praxis, Weiterentwicklung**

Seit Februar 2020 führen wir mit Unterstützung der Fakultät Wirtschaft und Soziales und des Departments Soziale Arbeit der HAW-Hamburg das Forschungs- und Transferprojekt „Kinderschutz und Kinderrechte in der Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg umsetzen“ durch. Das Projekt knüpft an die Ergebnisse der Enquetekommission „Kinderschutz und Kinderrechte weiter stärken“ der Hamburger Bürgerschaft an, die im Januar 2019 ihren Abschlussbericht mit 70 Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Schutz und Rechten von Kindern in der Jugendhilfe der Hansestadt vorgelegt hat.

Um die Arbeit der Freien Kinder- und Jugendhilfe zu Fragen der Kinderrechte und des Kinderschutzes stärker zu berücksichtigen, hat das Projekt der HAW-Hamburg einen spezifischen Forschungsschwerpunkt gewählt: Das Projekt will den Transfer der Empfehlungen der Enquete-Kommission in die praktische sozialpädagogische Arbeit in den Erziehungshilfen der Freien Träger unterstützen und begleiten, und sucht dabei die enge Kooperation mit der Praxis.

Mit der hier angebotenen Ringvorlesung wollen wir relevante Ergebnisse der qualitativen Untersuchung nun in einer nächsten Phase des Projekts gemeinsam mit Interessierten aus Praxis, Hochschule und Verwaltung der Erziehungshilfen in Hamburg betrachten und erörtern.

Veranstalter*in: Matthias Stein, Prof. Dr. Jack Weber

Referent*in: Ralf Slüter (Kinderschutzbund Hamburg)

Digitaler Raum: Zoom

Anmeldung über die [HAW-Website](#)

Die Zugangsdaten erhalten Sie nach der Anmeldung.

Montag, 17.05.2021

Austausch

19:00 Uhr - Open end

Wohin mit all meinen Fragen?

Tipps und Tricks zur Masterthesis (MA Soziale Arbeit)

Wie finde ich ein passendes Thema? Wie finde ich eine*n Betreuer*in trotz digitalen Lehrsemestern? Wer kommt für mein Thema in Frage? Wie stelle ich den Erstkontakt her? Wie lange hab ich eigentlich Zeit für meine Masterthesis? Wie lange haben andere gebraucht, um sie zu schreiben? Welchen Umfang hat die Masterthesis? Wie und wo melde ich die Arbeit an? Wie und wo gebe ich sie ab? Was ist der Unterschied zwischen der Masterarbeit und der Bachelorarbeit? Und vor allem: Wie überwinde ich die Einsamkeit des Schreibens im Homeoffice und die Schreibblockaden, die dabei entstehen könnten?

Dieses Angebot richtet sich explizit an Masterstudierende des Masters Soziale Arbeit, die gerade oder bald mit ihrer Masterthesis anfangen wollen! Wir starten um 19 Uhr mit einem gemeinsamen Austausch "unter Studierenden". Um 19.30 Uhr stößt Bettina Radeiski dazu, um Antworten auf alle offenen Fragen zu geben. Ein kleiner Einblick hinter die Kulissen und das Lösen gemeinsamer Probleme sollen helfen, sich im digitalen Semester weniger allein gelassen zu fühlen.

Veranstalter*innen und Referent*innen: Prof. Dr. Bettina Radeiski, Maren Rothholz und Marie Roehl (Studierende des Studiengangs MASA)

Digitaler Raum: MS Teams, Zugang über:

Link: [Pausenhof](#)

Dienstag, 18.05.2021

Experiment

09:30 - 12:30 Uhr

**Experimentelle Erkundungen der Beratungspraxis via ZOOM.
Bedeutung des Zeigens und Zeichnens.**

Im Rahmen dieses kleinen Experiments sollen Blickbahnungen und Leibliches Antwortverhalten im Verlauf einer videogestützten Beratung erkundet werden. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf Gestik, Mimik und anderen sichtbaren Aktivitäten, insbesondere während des Zeigens. Jede Beratung kennt Momente des Hinweisens, Deutens und Zeigens, aber auch des Zeichnens und Skizzierens. Doch wie vollziehen sich diese Praktiken in der videogestützten Beratung? Was zeigt sich z.B. während des Whiteboardeinsatzes? Welche Zeigepraktiken sind noch denkbar und hilfreich? Je zwei Personen zeichnen ihre kurze Beratungssequenz auf, diese Sequenz wird zunächst von den betreffenden Personen selbst gesichtet, danach mit der Gruppe betrachtet. Eine gemeinsame Reflexion schließt sich an.

So offen wie die Beschreibung wird auch der Ablauf sein. Grundsätzlich werden wir mindestens eine weitere Kamera pro Person benötigen (Laptopkamera+Smartphone/Webcam), um mindestens eine weitere Perspektive zu ermöglichen. Dazu sollte die Bereitschaft vorhanden sein, Videoaufzeichnungen der eigenen Praxis zu machen. Diese werden selbstverständlich nur im Rahmen des Experiments genutzt und nicht veröffentlicht. Außerdem ist eine gewisse Erfahrung in der Durchführung von Beratungen, dazu im Umgang mit ZOOM hilfreich.

Veranstalter*in und Referent*in: Dennis Hölzer

Begrenzte Teilnehmeranzahl: 5

Anmeldung notwendig über den [Emil-Raum](#)

Für Externe über projektwoche-soziale-arbeit@haw-hamburg.de

Digitaler Raum: Zoom

Die Zugangsdaten erhalten Sie nach der Anmeldung.

Dienstag, 18.05.2021

Vortrag und Austausch

10:00 - 11:30 Uhr

Mythos: Sexarbeit ist normale Arbeit

Bei dieser Veranstaltung möchte ich den Mythos von Sexarbeit/Prostitution als normaler Arbeit mit Zahlen, Daten, Studien und Argumenten hinterfragen.

Selbstverständlich vertreten die wenigsten Menschen wirklich diesen Mythos, aber die generelle Tendenz zur Liberalisierung des Sexmarktes sollte meiner Meinung nach gesellschaftlich mehr hinterfragt werden.

Geplant sind 50-60 Minuten "input" (inkl. 5 Minuten Pause nach 30 Minuten) & 20-40 Minuten Zeit für Austausch, bei dem man sich natürlich auch ausklinken darf, falls man keinen Bedarf hat.

Veranstalter*in und Referent*in: Christian Kupsch (Studierender: BASA)

Digitaler Raum: Jitsi, Zugang über:

Link: <https://meet.jit.si/projektwoche>

Passwort: Mai2021

Dienstag, 18.05.2021

Vortrag und Austausch

10:30 - 11:30 Uhr

Und wer spricht mit uns (und nicht über uns)? Informationsarbeit in Corona-Zeiten vor den Flüchtlingsunterkünften

In diesen Zeiten von speziellen Herausforderungen und von neuen Verordnungen wollen wir mit dem MiMi-Projekt (Mit Migrant*en für Migrant*en) unsere Präsenz in Wohnunterkünften für Geflüchtete Menschen zeigen. Einerseits in der Mühe die viele Informationen in den dort gewünschten Sprachen zu vermitteln, und damit beizutragen, Unsicherheiten zu beseitigen. Andererseits die jetzt verschärfte Ausgrenzung aus dem gesellschaftlichen Leben durch ein Da-Sein erleichtern, Gespräche führen, beim Ausfüllen nötigen Unterlagen behelfen. Seit Januar 2021 mit einem Infomobil vom Kinderschutzbund im Auftrag der Sozialbehörde- besuchen wir fast täglich Unterkünfte und soziale Einrichtungen.

Über diese Arbeit möchten wir berichten - Nebenbegleiterin ist die Hoffnung, Studierende zum Mitmachen zu bewegen!

Veranstalter*in: MiMi-Hamburg, Isabel Marin Arrizabalaga

Referent*in: Mitwirkende des Projekts Interkulturelle Gesundheitsförderung

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://zoom.us/j/95674669327?pwd=cGpKeW1jTGdNNXF5SVJyNHcwMkZadz09>

12:00 - 14:30 Uhr

**Die Bürgerbühnenbewegung oder
wie das »Theater« ein soziales Mandat übernimmt.**

1999. Im Foyer der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz stehen junge Frauen und erzählen, in der Inszenierung »La grande vie«, über ihr Leben in der Justizvollzugsanstalt. Inzwischen, 2019, stürmen junge Menschen in der Inszenierung »Drüben und Drüben« die Bühne des Nationaltheaters Mannheim und befragen, 30 Jahre nach dem Fall der Mauer, die Kindheit als Lebensphase in Ost und West erneut. Diese beiden Projekte können, stellvertretend für eine Entwicklung im Gegenwartstheater gelesen werden, in welcher sich der »behagliche« Theaterempel der Bürgerlichkeit gegenüber der sozialen Praxis öffnet und allorts »Bürgerbühnen«, als institutionalisierte Sparte des Stadt- und Staatstheaters, einrichtet um den Menschen der Stadt eine Stimme zu geben. Die »Bretter, die die Welt bedeuten« sollen nunmehr von den Bürger*innen nicht einfach angeschaut, sondern betreten werden um große und kleine soziale Konflikte, individuelle biografische Geschichten und politische Anliegen selbst zu verhandeln und vor einem Publikum zu performen. In diesem anwendungsbezogenen Vortrag soll zunächst das Modell der Bürgerbühne beschrieben werden. Darauf aufbauend soll danach gefragt werden, wie innerhalb verschiedener Bürgerbühnenprojekte ein »soziales Mandat« übernommen wird. Abschließend soll, anwendungsbezogen, versucht werden die »Bürgerbühnenbewegung« als eine Facette relationaler Sozialarbeit zu denken.

Veranstalter*in: Prof. Dr. Marlene-Anne Dettmann (Lehrende, HAW)

Referent*in: Hannes Langer (gründete 2016 die Bürgerbühne im Kleist Forum Frankfurt (Oder) zudem lehrt und forscht er am Fachbereich für Sozial- und Bildungswissenschaften der FH- Potsdam, in den Feldern ästhetischer Theorie und Praxis Sozialer Arbeit)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://us02web.zoom.us/j/8411291001?pwd=V1JLMFNnc0w3cVUvTFFKcWdrL2ZDUT09>

Meeting-ID: 841 1129 1001

Kenncode: 576325

Dienstag, 18.05.2021

Austausch

13:00 - 14:30 Uhr

Was machen eigentlich die Student*innen?

Liebe Interessent*innen der neuen Reihe „Was machen eigentlich die anderen ...?“

Da wir keine Spotlight-Vorschläge erhalten haben, aber aus dem letzten Semester mitbekommen haben, welche Hürde wissenschaftliche Arbeiten sein können, bieten wir eine freie Austauschrunde an und starten mit meiner eigenen Idee und Herangehensweise an meine Bachelorarbeit. Dies soll nur als Beispiel dienen und das Eis brechen, um in den Austausch zu kommen. Vielleicht wollt ihr euch einfach inspirieren lassen, oder bringt spontan eure eigene Idee der letzten oder zukünftigen wissenschaftlichen Arbeit mit ein.

Ich freue mich über belebende Diskussionen und einen bunten Ideen-Pool.

Schaut gern auch in die Veranstaltung „Was machen eigentlich die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Professor*innen?“ am Montag der Projektwoche vorbei. Auch dort können wir Student*innen uns Inspiration und Input über aktuelle Forschungsthemen holen.

Veranstalter*in: Mehina Hasagic vom Projektwochen -Team

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/91209868462>

Meeting-ID: 912 0986 8462

Dienstag, 18.05.2021

Austausch

15:00 - 16:30 Uhr

Was gelehrt wird ist was gelernt wird? Widerstände, Interessen und die Hochschule: Reflexionen über den Lehr-Lern-

"...Was da gelernt = gelehrt werden soll, ist durch Richtlinien der ehrwürdigen Institution [Hoch]Schule auf verschiedenen Ebenen geregelt..."
[Klaus Holzkamp]

Das Leben an der Hochschule ist vom Lernen geprägt. Die dazugehörige 'Prägemaschine' sind Modulhandbücher - also Lehrbücher. Die Erfahrungen in den Veranstaltungen sind für Lehrende und Lernende wiederum vielfach nicht so eindeutiger Prägung. Hier gibt es Schweigen, Ausweichen, Nachfragen, Kontrollen, Bewertungen; aber auch Lust an der Debatte, Verknüpfungen mit eigenen Erfahrungen, Wünsche und Hoffnungen.

Klaus Holzkamp hat sich dem Phänomen ‚Lernen‘ aus einer bis dahin unterrepräsentierten Perspektive genähert – den Lernenden als Subjekte ihres eigenen Lernprozesses. Dabei nimmt er auch die bisher unterbeleuchtete Form von widerständigem Lernen in Blick – und zwar nicht mit dem Ziel der Überlistung – sondern des Verstehens. Wir wollen uns dem eigenen Lernen (und Lehren) in dieser doppelten Ambivalenz nähern: Was macht widerständiges – aber auch beglückendes – Lernen aus? Was bedeutet das Phantasma, das ein Seminarplan oder die Prüfungsanforderungen gleichbedeutend seien mit der Planung gelingenden Lernens?

Der Workshop wird aus einer szenischen Lesung, Reflexions- und Diskussionsfragen bestehen. Die Vorbereitenden sind als Studentin und als Lehrende an der HAW unterwegs!

Veranstalter*innen: Rosa Bracker, Lotte Pörksen

Referent*innen: Lehrende und Lernende der Sozialen Arbeit

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/96394768921?pwd=MEI4MUtgYUZmcyY2RnpINkdxXZ6QT09>

Meeting-ID: 963 9476 8921

Kenncode: 846941

11:00 - 12:30 Uhr

Erziehung nach Auschwitz in der Migrationsgesellschaft. Nationalismus, Rassismus und Antisemitismus als Herausforderungen für die Pädagogik. Teil I

Das nationale Selbstbild in Deutschland ist – trotz wachsender Angriffe von rechts – inzwischen davon geprägt, dass man sich angeblich besonders gut mit der NS-Geschichte auseinandergesetzt habe. „Nie wieder“ gilt als gesellschaftlicher Konsens, dem gerade die Pädagogik Rechnung tragen soll. Doch nicht nur die aktuelle politische Situation lässt bisweilen Zweifel daran aufkommen, dass es sich hier wirklich um einen gesellschaftlichen Konsens handelt. Auch der Blick in die Geschichte der Bundesrepublik zeigt, dass Antisemitismus und Rassismus offiziell vor allem dann als gesellschaftliche Probleme wahrgenommen wurden, wenn das nationale Ansehen als demokratische Gesellschaft, die den NS überwunden hat, gefährdet war.

Im Vortrag geht es um die Frage, wie nationales Selbstbild und Erinnerungspolitik miteinander in Zusammenhang stehen, welche Ausschlüsse derlei nationale Wir-Konstruktionen mit sich bringen und welche Rolle Pädagogik dabei zukommt. Denn nationale Wir-Konstruktionen basieren immer auf der Abgrenzung von Anderen, die nicht dazu gehören, aber die Kriterien dessen verändern sich und Pädagog*innen sollten sich dessen bewusst sein, um diesen Grenzziehungen kritisch begegnen zu können.

Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die rechtsextremen Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem digitalen Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zum Zoom-Raum zu verwehren oder von diesem zu verweisen.

Veranstalter*innen: Fabian Fritz (HAW) in Kooperation mit Jördis Spengler (Universität Hamburg)

Referent*in: Dr.'in Katharina Rhein (Ko-Leiterin der Forschungsstelle NS-Pädagogik an der Goethe-Universität)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/97364647628?pwd=bDU4eTlJNFMwRVl6VjI1S3BwaVdTdz09>

Meeting-ID: 973 6464 7628

Kenncode: 523724

11:00 - 12:30 Uhr

Praxiseinblick: Spielmobilarbeit - Mobile Spielpädagogik in Unterkünften für geflüchtete Familien

Spielend arbeiten und dabei Kinder und Jugendliche unterstützen, fördern und begleiten, das geht? Ja, denn genau das macht Spielmobilarbeit aus.

Wie das geht, was mobile Spielpädagogik eigentlich genau ist und wie der Arbeitsalltag als Sozialpädagog*in auf dem Spielmobil aussieht, das soll Inhalt dieses kleinen Praxiseinblickes sein.

Nach einer kurzen Vorstellung des Arbeitsfeldes geht es anschließend in eine lockere Gesprächsrunde, in der wir Fragen klären und in den Austausch kommen.

Regelmäßig bieten wir Praktikumsplätze für das Praxissemester an. Außerdem ist es auch möglich bei uns als freie Mitarbeiter*in neben dem Studium zu arbeiten. Auch für mehr Infos dazu, ist Raum während der Veranstaltung.

Der SpielTiger e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der mit fünf Spielmobilen in Unterkünften für geflüchtete Familien und in verschiedenen Hamburger Stadtteilen unterwegs ist, um Kindern und Jugendlichen Spielräume zu schaffen in denen Bewegung, Kreativität, Spiel, Kultur und Austausch gelebt werden können.

Mehr Infos findet ihr unter:

www.spieltiger.de

www.facebook.com/SpielTigerSpielmobil

www.instagram.com/spieltiger_hh/

Veranstalter*innen: Anna Franze

Referent*in: Anna Plath (Sozialpädagogin des SpielTiger e.V.)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/96057509493pwd=aTVLQk5GRit4RkVMZitPSmdpZml0UT09>

Meeting-ID: 960 5750 9493

Kenncode: 326787

14:00 - 15:30 Uhr

Antisemitismus und Soziale Arbeit/Sozialpädagogik: Herausforderungen für die Lehre und Potentiale im Praxisbezug Teil II

Als Lehrende der Sozialpädagogik wurden wir jüngst mit antisemitischen Äußerungen in Seminaren konfrontiert. Die Bandbreite reichte dabei von vermeintlicher Israel-Kritik bis hin zu offenen Verschwörungsmythen.

Eine Beobachtung unsererseits war, dass Antisemitismus zuletzt in der Schule Thema war und seitdem kaum mehr eine Rolle in den Bildungsbiografien von Studierenden spielt. Jedoch ist Sozialpädagogik in gesellschaftlicher Verantwortung. Sei es in Form von Bildungsarbeit, die für diskriminierendes Verhalten sensibilisiert oder sei es die Bearbeitung gesellschaftlicher Problemlagen und ihrer Ursachen. Bisher scheint es uns jedoch unklar, wie die Auseinandersetzungen mit Antisemitismus in der berufsvorbereitenden Lehre an den Hochschulen aussehen kann. Zugleich scheint es ebenfalls wenig Auseinandersetzungen mit Bedeutung jüdischen Wirkens in der Geschichte der Sozialpädagogik (bspw. Jane Adams) zu geben.

Nach einem Einblick in die Erfahrungen, die wir als Lehrenden gemacht haben, wollen wir gemeinsam mit Studierenden ins Gespräch kommen, wie sich die jüdische Geschichte in Bezug auf unserer Profession in die Lehre einbauen lässt. Wichtig scheint uns dabei auch die Auseinandersetzung mit den Formen antisemitischer Äußerungen in der Lehre. Dabei geht es um die Erarbeitung von Perspektiven didaktischer Methoden in der Auseinandersetzung mit Antisemitismus im Hochschulkontext.

Veranstalter*innen: Fabian Fritz (HAW) in Kooperation mit Jördis Spengler (Universität Hamburg)

Referent*innen: Jördis Spengler (WiMi Arbeitsbereich Sozialpädagogik Universität Hamburg), Fabian Fritz (WiMi Dept. Soziale Arbeit, HAW Hamburg)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/97364647628?pwd=bDU4eTJlNFpMwRVl6VjI1S3BwaVdtdz09>

Meeting-ID: 973 6464 7628

Kenncode: 523724

Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die rechtsextremen Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem digitalen Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zum Zoom-Raum zu verwehren oder von diesem zu verweisen.

16:30 - 18:30 Uhr

Digitalisierung in der Sozialen Arbeit

- Hilfe wir digitalisieren uns?!

Smartphone, Weniger Austausch, ständige Verfügbarkeit, Automatisierung, Technikaffinität und Stress waren einige der Antworten auf die Frage "Was verbindet ihr mit dem Begriff Digitalisierung im beruflichen Umfeld der Sozialen Arbeit?", aus dem gleichnamigen Seminar der letzten Projektwoche.

Eine abgeleitete Hypothese lautet: „Digitalisierung ist ein fester Bestandteil unserer Lebenswelt. In der Profession der Sozialen Arbeit aktiviert der Begriff allerdings Barrieren, welche positive Zuschreibungen - bezogen auf den Berufsalltag - erschweren.“

Das ist nicht verwunderlich, schließlich wird Digitalisierung all umfassend dargestellt, als gehe es in erster Linie durch vermehrten Einsatz von Endgeräten und digitalen Kommunikationsmitteln um die Veränderung unseres Arbeitsalltags. Dabei wird allerdings ignoriert, dass Digitalisierung als gesamtgesellschaftlicher Transformationsprozess zu verstehen ist, der nicht unseren Berufsalltag verändert, sondern tiefgreifende Veränderungen in der Lebenswelt aller Menschen haben wird.

Deshalb ist es so wichtig, dass wir uns als Sozialarbeitende nicht vor einer Auseinandersetzung mit dem digitalen Wandel verschließen, sondern unsere Rolle als Profession verstehen um stellvertretend für unsere Adressat:innen am Aushandlungsprozess teilnehmen und ernst genommen werden können.

Veranstalter*in und Referent*in: Philipp Fode (BASA, Selbstgewählter Schwerpunkt Digitalisierung in der Sozialen Arbeit)

Anmeldung bitte an philipp.fode@haw-hamburg.de
Einstiegslektüre wird zugeschickt.

Digitaler Raum: fairmeeting, Zugang über:

Link: <https://fairmeeting.net/ProWoHAW2021>

WICHTIG: Bitte per Firefox, Opera oder Chrome/Chromium teilnehmen.

17:00 - 20:00 Uhr

Das Ethik-Café der AG Ethik in der Sozialen Arbeit

Die Lust

„In Begriffen steckt, über das bloße Wort hinaus, ein Vorverständnis, ein Konzept, eine Vorstellung, eine Idee, was eine Sache ist oder sein sollte und welche Bedeutung ihr zukommt. Entscheidender als die Realität kann diese Idee sein...“ (Schmid, Wilhelm 2016: „Mit sich selbst befreundet sein.“ 9. Auflage, F. a. M.: Suhrkamp: 331.)

Wir laden euch herzlich ein, in unserem Ethik-Café eure Ideen und Gedanken zum Begriff „Lust“ mit uns auszutauschen. Bestenfalls erwachsen durch diesen Diskurs neue, selbstgenerierte Erkenntnisse, welche einen (wenigstens klitzekleinen) positiven Einfluss auf eure Lebensrealität bewirken könnten. Die Lust ist bekanntlich eine gute Motivatorin und uns schien, in Anbetracht der zehrenden pandemischen Situation, dieses Thema sehr verlockend. Es sind keinerlei philosophische Vorkenntnisse nötig. Lebendig wird unser Austausch durch die Offenheit, mit der ihr eure individuelle Sicht, euer Empfinden und euren Erfahrungsschatz teilt. Natürlich sind darüber hinaus auch stille Zuhörer*innen ausdrücklich willkommen! Wir freuen uns auf unsern Gast, Herrn Prof. Dr. Martin Wallroth von der FH Münster, der in seinem Eröffnungsbeitrag, von Prof. Dr. Michael Leupold als „aktivem Zuhörer“ begleitet, folgende Frage erörtern wird: Gibt es einen richtigen Gebrauch der Lüste? Inspiriert, nach dieser gedanklichen Anregung, werden wir in den gemeinsamen Diskurs einsteigen. Ist nun eure Lust geweckt, sehen wir uns im nächsten Ethik-Café.

Eure AG Ethik in der Sozialen Arbeit

Veranstalter*in: Prof. Dr. Michael Leupold

Referent*innen: Prof. Dr. Michael Leupold (HAW Hamburg),
Gast: Prof. Dr. Martin Wallroth (FH Münster); Carine Moch, Jennifer van Riesen, Alexander Harbst, Corinna Klüver (Studierende Bachelor Soziale Arbeit HAW Hamburg)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:
Meeting-ID: 912 7828 1332
Kenncode: 261642

9:00 - 10:00Uhr

Social Connection während Social Distancing

Schwanger? Oder Spagat zwischen Homeschooling und Home-studying? Thema Heute: Familienangelegenheiten

Wenn studieren mit Kindern dann wohl hier! ODER?

Es gibt vielfältige Herausforderungen mit der Vereinbarkeit von Studium und Familie. Diese sind ganz individuell und können durch die neue Situation, der Corona-Pandemie, noch herausfordernder sein.

Auch eine Schwangerschaft kann Unruhe in das Bild eines entspannten Studiums bringen. Egal ob man hier in der Rolle der Schwangeren, oder in der des Partners ist, erwarten dich eine gravierende Umstellung und Fragen zu: Wie soll ich das hinkriegen?

Hi, ich bin Mehina stud. Hilfskraft der Projektwoche, Mutter von zwei Kleinkindern und schwanger. JA! Ich könnte jetzt aus meiner Erfahrungskiste kramen, aber ich habe mir hierzu Profis dazu geholt.

Frau Aronsson und Frau Bettels vom Familienbüro werden bei dieser Veranstaltung dabei sein und nicht nur die Angebote vorstellen, sondern auch individuell Fragen beantworten.

Dabei steht eins im Vordergrund: IHR!

Bringt eure Bedenken, Fragen und auch Tipps und Erfahrungen mit.

Es ist keine Infoveranstaltung, sondern eher ein Kennenlernen und Austauschen. Auch alle die Interesse am Thema „Studieren mit Kindern“ haben sind herzlich eingeladen.

Wichtig: Von allen Teilnehmenden wird eine Haltung der Toleranz und des Verständnisses erwartet. Jeder hat eine andere Belastungsgrenze und diese Unterschiede nehmen wir wertschätzend an.

Veranstalter*in : Mehina Hasagic (Studentin BASA und stud.,Hilfskraft der Projektwoche)

Gäste: Das Familienbüro : Frau Aronsson und Frau Bettels

Digitaler Raum: MS Teams, **Zugang über:**

Link: [MS Teams](#)

oder

Code: jo463cc

10:00 - 10:40 Uhr **Macht im Alltag**

Macht gibt es nicht nur im Großen, Strukturellen und Gesellschaftlichen. Welche Arten von Macht begegnen uns im Alltag? Welche negativen Machtausübungen schaden unserer Zusammenarbeit? Und welche Gegengewichte kann man dagegen einsetzen?

Dieser kleine Workshop soll verschiedene Arten von Macht beleuchten und einige Gegengewichte aufzeigen, die im Alltag - vor allem von Zusammenarbeit - hilfreich sein können. Ich freue mich, wenn Teilnehmende dabei auch eigene Beispiele aus ihrem Alltag einbringen und am Ende soll es Raum für allgemeine Gedanken und Austausch geben.

Geplant sind 15-20 Minuten "input" & 15-20 Minuten Zeit für Austausch, vor dem man sich auch ausklinken darf, falls man keinen Bedarf hat.

Veranstalter*in und Referent*in: Christian Kupsch (Studierender: BASA)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://us04web.zoom.us/j/73544105226?pwd=VWpuSXgrVE94RVZWNmt2YWYxR2QxQT09>

Meeting ID: 735 4410 5226

Kenncode: Mai2021

11:00 - 13:30 Uhr **Von der Lust und der Last des Schreibens!** Gemeinsamer Austausch zu Schreibschwierigkeiten – Tipps und Tricks

Schreiben kann gerade in „Corona-Zeiten“ ein verdammt einsamer Prozess sein. Und manchmal erscheint die Aufgabe, eine Hausarbeit oder eine BA-Thesis zu produzieren, unlösbar. „Wie gehe ich am besten vor, wenn ich einen Text schreiben muss und überhaupt nicht in den Schreibfluss komme?“ Ein gemeinsamer Austausch zu Hauptschwierigkeiten soll Ihnen helfen, den Prozess des Schreibens besser zu durchschauen und zu organisieren.

Wir schaffen einen gemeinsamen Raum zum Austausch über Blockaden und um Fragen zu einem konkreten Schreibproblem zu stellen.

Und das erwartet Sie am Donnerstag:

- Input: Die Hauptsschwierigkeiten im Überblick (11.00–11.30)
- Gemeinsamer Austausch 11.30–12.00 – wir treffen uns zum Live-Zoom und analysieren gemeinsam typische Schwierigkeiten und Ideen, ihnen zu begegnen.
- Zoom-Beratungsräume (ab 12.15–13.30) für Einzelberatungen über Zoom-Breakout-Räume.
- Material in Form von kleinen Handouts, das Ihnen beim Sortieren des Schreibprojektes helfen soll

Dies ist **kein Angebot für Externe**, sondern richtet sich explizit an Studierende, die Schwierigkeiten haben, Hausarbeiten zu schreiben, oder einfach nur in einem gemeinsamen Raum schreiben wollen.

Veranstalter*in und Referent*in: Prof. Dr. Bettina Radeiski

Begrenzte Teilnehmerzahl: 20 Studierende

Anmeldung notwendig über den [Emil-Raum](#)

Digitaler Raum: Zoom

Die Zugangsdaten erhalten Sie nach der Anmeldung im EMIL-Raum.

11:00 - 12:30 Uhr Ich verleihe dir die Superkraft: Empathie!

Was Empathie bedeutet, ist doch klar! Oder? Im Rahmen einer Lehrveranstaltungsevaluation ist uns deutlich geworden, dass der Begriff Empathie in der Sozialen Arbeit zwar allgegenwärtig ist, uns jedoch die "Überprüfung" dieser Fähigkeit schwerfällt. Dies hat unsere Neugierde geweckt, Empathie näher zu betrachten. In dieser Veranstaltung wollen wir unsere ersten Erkenntnisse und Fragen teilen und in einen Austausch darüber kommen:

- ⇒ Warum ist Empathie so wichtig für die Soziale Arbeit?
- ⇒ Ist Empathie immer positiv?
- ⇒ Können wir Empathie lernen, trainieren? Und wenn ja, wie und von/mit wem?
- ⇒ Ist Empathie messbar?
- ⇒ Wo/wie wird oder könnte Empathie im Studium gelehrt und erfahrbar gemacht werden?

Bringt gerne auch eigene Fragen mit, wir freuen uns auf einen bunten Austausch.

Veranstalter*innen und Referent*innen: Prof. Dr. Marlene-Anne Dettmann (Lehrende am Department), Katharina Scholz (B.A., Soziale Arbeit, Masterstudentin)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/92599452314>

Meeting-ID: 925 9945 2314

12:00 - 15:00 Uhr

**"Wir sind jetzt hier - Geschichten über das Ankommen."
Flucht, Ankommen und Selbstorganisation**

Seit dem oft so genannten langen Sommer der Migration 2015, als viele Menschen nach Deutschland flüchteten, sind die Entwicklungen ambivalent: bzgl. der Teilhabe Geflüchteter sind teils Fortschritte erzielt worden, andererseits haben sich viele Probleme Geflüchteter bzgl. Aufenthaltssicherung, Wohnen, Arbeit sowie ihre gesellschaftliche Teilhabe kaum verbessert oder gar verschlimmert. Abschottungs-Politiken von Deutschland und der EU mit illegalen pushbacks an den Außengrenzen, menschenrechtswidrigen Zuständen in Lagern wie Moria sowie die faktische Auslöschung des Asylrechts zeigen vielfältige Probleme, die es auch die Soziale Arbeit vor Herausforderungen stellt.

In dem Dokumentarfilm "Wir sind jetzt hier! – Geschichten über das Ankommen" von Niklas Schenck und Ronja Wurm-Seibel, werden die Erfahrungen von sieben geflüchteten Menschen und ihr Leben in Deutschland vorgestellt. Die Perspektiven aus der Praxis und auf Gender/Männlichkeiten können wertvoll sein und Handlungsmöglichkeiten öffnen. Denn diese Männer* werden in öffentlichen Diskursen, v.a. von Rechten wie der AfD, als „gefährlich fremde“ Männer stigmatisiert. Soziale Arbeit kann da (politische) Selbstorganisation Geflüchteter unterstützen.

Wir wollen gemeinsam folgende Fragen diskutieren: Wie kann Soziale Arbeit Teilhabe vor Ort unterstützen? Müsste nicht Soziale Arbeit politisch stärker aktiv werden? Wie kann das konkret aussehen?

Veranstalter*innen: Prof. Dr. Michael Tunç (Lehrender) und Bündnis „Wissenschaft trotz(t) Krise“ (Studierende der Sozialen Arbeit)

Referent*innen: Protagonist:in vom Film sowie vom Projekt „queer Refugees“ vom Magnus Hirschfeld Centrum Hamburg und vom Projekt „Yalla. Rein in die Stadt“ von GWA St. Pauli

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/92989859921?pwd=aXlyMmR4d3Z2eXhwZHdvY0RXK1VhUT09>

Meeting-ID: 929 8985 9921

Kenncode: 772719

14:00 - 17:00 Uhr **Erziehungshilfen als Systeme zum Sprengen - Wer mit wem eigentlich?**

Nicht erst seit dem Kinofilm "Systemsprenger" ist die Arbeit mit Jugendlichen dieses Labels, zeitweise auch bekannt als "High-Risk-Klientel", "GrenzgängerInnen" oder früher stigmatisiert als "schwer erziehbar" und "verhaltensauffällig" ein gleichbleibend spannendes wie relevantes Feld der Erziehungshilfen.

Doch wer sind eigentlich die Akteure dieser Systeme, die da vermeintlich gesprengt werden?

Welche Kinder und Jugendlichen sind eigentlich gemeint? Welche Verhaltensweisen oder Lebensgeschichten müssen Jugendliche mitbringen, um sich dieses Label zu verdienen? Wie sinnvoll ist überhaupt eine Gruppierung unter die oben genannten Begriffe?

Gleichzeitig impliziert der Begriff der "Erziehung" in Erziehungshilfen ein Gegenüber, das die zu Erziehenden erzieht: Ein anderer Teil des Systems, dem mit zunehmender Professionalisierung der Sozialen Arbeit eine höhere Verantwortlichkeit für den Erhalt des Systems zugeschrieben wird. Doch wer sind diese Erziehenden? Welches sind ihre Aufgaben und was sind notwendige Grundbedingungen, Instrumente und Werkzeuge ihrer Arbeit? Was braucht es also für eine Arbeit mit einer Teilmenge von Jugendlichen, deren zusammenfassende Begrifflichkeit in letzter Zeit zwar zunehmend präsenter wird, die aber in ihrer Diversität kaum zu fassen ist.

Wir wollen mit unseren Erfahrungen diese Diskussionen anregen und mit euch und Ihnen führen.

Veranstalter: David Wienke (Studierender MASA an der HAW)

Referenten: Lars Dierking (Gangway e.V., Bereichsleitung Stationäre Hilfen), David Wienke (Gangway e.V., Teamleitung Mädchenwohngruppe Vogelhütte)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Meeting-ID: 817 1140 2280

Kenncode: 870141

14:00 - 16:00 Uhr

Querdenken - Corona-Rebell*innen, Verschwörungsmythiker*innen und der Umgang mit ihnen in der politischen Öffentlichkeit und Pädagogik

Seit März 2020 ist eine neue Protestbewegung entstanden, die sich auf die Pandemiepolitik der Bundesregierung bezieht. Örtlich recht unterschiedlich zusammengesetzt und einer Dynamik unterworfen, in der linke Stimmen weitgehend fehlten, fanden sich Esoterikerinnen, Verschwörungsmythologen, Grundgesetzverteidigerinnen und bereits zu Beginn einige Rechte und Rechtsradikale, allerdings hauptsächlich politisch ortlos Gewordener, an zentralen Plätzen ein, um gegen die Lockdownmaßnahmen der Regierung zu protestieren. Die soziale Zusammensetzung dieser Regierungskritiker und Lockdownmaßnahmenkritikerinnen war eher kleinbürgerlich, viele Selbständige schienen unter ihnen zu sein. Man befürchtete eine Zwangsimpfung, und sah sich in einer Lockdown- oder Coronadiktatur. Darunter mischten sich Themen, die auf den ersten Blick mit den Fragen rund um Corona und den Lockdown wenig zu tun zu haben scheinen, wie die Forderung nach mehr "Volkssouveränität" oder dem Einklagen, dass man in Deutschland keine Verfassung habe und eine solche nun brauche. Stellen die Demonstrationen mehr dar als einen "Zerfall des Politischen"? Sind sie Orte notwendiger antifaschistischer Gegenagitation? Stellen sie Orte einer gefährlichen "Querfront" dar? Oder handelt es sich um eine verkannte "Freiheitsbewegung"? Wir wollen diesen Fragen mit einem Vortrag und anschließender Diskussion auf den Grund gehen.

Veranstalter*in: Haiko Nahm (Student Soziale Arbeit)

Referent*in: Gerhard Hanloser (Soziologie, Pädagoge und Publizist)

Er hat in der Anfangszeit die Berliner Proteste in teilnehmender Beobachtung journalistisch besucht und eine erste Analyse in Sozial.Geschichte.Online veröffentlicht: https://sozialgeschichteonline.files.wordpress.com/2021/02/sgo_29_vorveroeffentlichung_hanloser_coronarebellen.pdf

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Meeting-ID: 996 9046 4467

Kenncode: 969563

Donnerstag, 20.05.2021 Austausch

16:30 - 18:00 Uhr

Wie und was denken Anhänger*innen von „Querdenken“ und wie bezieht sich die Pädagogik auf sie?

Im Anschluss an den Vortrag von Gerhard Hanloser wollen wir mit allen, die noch Interesse und Energie haben, weiter nachdenken über die Bewegung „Querdenken“. Anhänger*innen von "Querdenken" und von Verschwörungserzählungen sind bereits als Problemfälle im Fokus der Sozialen Arbeit. Hier stellen sich Fragen danach, unter welcher Perspektive sie betrachtet werden und welchen Handlungsempfehlungen die Pädagogik bereithält.

Veranstalter*innen und Referent*innen: Prof. Dr. Jutta Hagen, Haiko Nahm (Student Soziale Arbeit)

Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Meeting-ID: 996 9046 4467

Kenncode: 969563

10:00 - 12:30 Uhr

Fußball und Antisemitismus. Theoretische Einordnung am Beispiel der Kritik am Fall RB Leipzig und Vorstellung von sozialarbeiterischer Praxis am Beispiel des Projektes „Wer gegen wen? Gewalt, Ausgrenzung und das Stereotyp ‚Jude‘ im Fußball“

Pavel Brunssen wird einen Überblick über Erscheinungsformen des Antisemitismus in Fußball-Fankulturen bieten. Pavels Input basiert auf seinem im April 2021 erschienen Buch "Antisemitismus in Fußball-Fankulturen: Der Fall RB Leipzig". Dieses Buch analysiert das gesellschaftlich weitverbreitete Ressentiment gegen den Fußballverein RB Leipzig aus antisemitismuskritischer Perspektive. In einer empirisch fundierten theoretischen Auseinandersetzung stellt dieses Buch eine gleichermaßen innovative wie richtungsweisende Studie über die Fankultur der Ultras sowie die Artikulationsformen des Antisemitismus im 21. Jahrhundert vor. Brunssen legt dar, wie sich die Ablehnung RB Leipzigs aus einem jahrhundertealten Fundus antisemitischer Bilder speist.

Raimund Lazar stellt das Projekt „Wer gegen wen? Gewalt, Ausgrenzung und das Stereotyp ‚Jude‘ im Fußball“ der Gedenkstätte Bergen-Belsen vor. In der Projektphase im Jahr 2020, ging es in dem Projekt vor allem um die Erhebung von Antisemitismusprävention im niedersächsischen Fußball. Aus den Ergebnissen der Studie wurden Handlungsempfehlungen erstellt, die in der Broschüre „Zum Vorgehen gegen Antisemitismus im Fußball" veröffentlicht wurden.

In der Projektphase in 2021 werden historisch-politische Bildungsangebote zur Prävention von Antisemitismus gemeinsam mit Akteur_innen im Fußball entwickelt und durchgeführt.

Veranstalter*in: Fabian Fritz

Referent*innen: Pavel Brunssen (German Studies, University of Michigan), Raimund Lazar (Koordination Projekt „Wer gegen wen? Gewalt, Ausgrenzung und das Stereotyp ‚Jude‘ im Fußball“, Gedenkstätte Bergen-Belsen)

Digitaler Raum: Zoom Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/93198524663?pwd=b2dhdVhyQVE5NXp4dTVxeihMU1dNUT09>

Meeting-ID: 931 9852 4663

Kenncode: 597579

Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die rechtsextremen Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem digitalen Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zum Zoom-Raum zu verwehren oder von diesem zu verweisen.

Freitag, 21.05.2021

Workshop

10:45 - 18:00 Uhr

Vom Sinn und Unsinn der pädagogischen Beschäftigung mit Privilegien

Privilegien sind die Kehrseite von Diskriminierung. Sie ermöglichen bestimmten Menschen erleichterte Zugänge zu u.a. Sicherheit, Bildung, Selbstbestimmung, Selbstwirksamkeitserfahrungen, Einkommen, Wohnungen etc. Aus privilegierter Perspektive sind sie oft unsichtbar, die eigenen Erfolge und Kompetenzen werden als selbst erarbeitet wahrgenommen. Für einen besseren Blick auf Ressourcen und Barrieren der Adressat*innen ist es daher gerade auch für Pädagog*innen bedeutsam, sich mit Diskriminierung und Privilegien zu beschäftigen – auch mit den eigenen.

Gleichzeitig kann ein einseitiger Fokus auf Privilegien den Blick verstellen. Er kann intersektional zu Diskriminierungsolympiaden führen, in denen alle darum ringen, in ihren Diskriminierungserfahrungen gesehen zu werden. Er kann gesellschaftliches Positioniert-Werden mit individuellem Handeln verwechseln, gesellschaftliche Probleme personalisieren und handlungsunfähig machen für die Veränderung von Strukturen. Er kann das Trennende betonen und damit utopische Perspektiven und Bündnisse erschweren. Und er kann dazu führen, dass Pädagog*innen die Verletzlichkeit ihrer Adressat*innen und die eigene Macht übersehen.

Im Workshop arbeiten wir mit einer Mischung aus Selbstreflexion mit meinem Fragebogen "Privilegientest", Austausch und Input zu Spannungsverhältnissen und Ambivalenzen in der pädagogischen Beschäftigung mit Privilegien.

Veranstalter*in: Laura Röhr

Referent*in: Katharina Debus (freiberufl. Bildungsreferentin, Autorin & assoziierte Mitarbeiterin von Dissens, Institut für Bildung und Forschung)

Begrenzte Teilnehmerzahl: 16

Anmeldung notwendig über den [Emil-Raum](#)

Für Externe über projektwoche-soziale-arbeit@haw-hamburg.de

Digitaler Raum: Zoom (Link wird am 19.05. versendet)

Freitag, 21.05.2021

Austausch

12:30 - 14:30 Uhr

Social Connection während Social Distancing- Ein Austausch über Möglichkeiten und Schwierigkeiten in dieser Turbulenten Zeit

Hier wird es wie im letzten Semester einen Austausch für alle Student*innen geben, die sich derzeit danach sehnen wieder in den Austausch zu kommen und einfach mal Luft zu lassen.

Dabei werden wir auf Möglichkeiten für uns in der heutigen Zeit von Mobilitätsbeschränkungen eingehen und auch über die Herausforderungen sprechen, die bei jedem unterschiedlich und doch ähnlich sein können.

Und wen kann ich da ansprechen? Machst du dir Sorgen um die Zukunft nach deinem Studium? Oder ob du dein Studium gestemmt bekommst, weil du unter psychischen Belastungen leidest? Suchst einen spannenden Studijob, oder bist ganz neu an der HAW? Gibt's es jemanden an der HAW hilft?

Um das Hilfenetzwerk und einfach mal ein offenes Ohr geht es genau in dieser Veranstaltung.

Mit der Unterstützung vom Team Studieneinstieg, der Zentralen Studienberatung und des CareerService gibt es einen interessanten Input und Austausch zu den großen Themen die uns bereits im letzten Semester beschäftigt haben.

Ich habe den offenen Austausch im letzten Semester sehr geschätzt und freue mich auch dieses Semester wieder über großartige Menschen, die zusammenkommen, wenn es heißt: Let us connect!

Veranstalter*in: Mehina Hasagic (Studentin BASA, Projektwochen-Team)

Gäste: Team Studieneinstieg, Zentrale Studienberatung, CareerService

Digitaler Raum: MS Teams, Zugang über:

Link: [MS Teams](#)

Code: jo463cc

Freitag, 21.05.2021

Vortrag und Austausch

13:00 - 15:30 Uhr

„Antisemitismus-Kritik und Soziale Arbeit“

Anlässlich des antisemitischen Mordversuchs vor der Hamburger Synagoge am 04.10.20 soll die Veranstaltung die Frage bearbeiten, wie man das Thema Antisemitismuskritik in der Lehre bzw. in Projekten der HAW stärken kann. Anhand des Vortrags von Prof. Dr. Julia Bernstein über aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen des Antisemitismus sollen Beispiele für antisemitismus-kritische Ansätze in Schule, Sozial- und Bildungsarbeit diskutiert werden. Thema sein soll auch der Kontakt mit der jüdischen Community in Hamburg, mit der im Nachgang eines Besuchs einer Gruppe der HAW am 28.04.21 dort eine Zusammenarbeit aufgebaut werden könnte.

Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg statt.

Ausgeschlossen von der Veranstaltung sind Personen, die rechtsextremen Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige Menschen verachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind. Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem digitalen Hausrecht Gebrauch zu machen und diesen Personen den Zutritt zum Zoom-Raum zu verwehren oder von diesem zu verweisen.

Veranstalter*in: Michael Tunç

Referent*in: Prof. Dr. Julia Bernstein (Frankfurt University of Applied Sciences, Fachbereich Soziale Arbeit, Professur für Diskriminierung und Inklusion in der Einwanderungsgesellschaft, Forschungs-/Arbeitsschwerpunkt Antisemitismus)



Digitaler Raum: Zoom, Zugang über:

Link: <https://haw-hamburg.zoom.us/j/9429456478?pwd=YjJM2ZnSzE2SkdTUEhpL08wSINtUT09>

Meeting-ID: 996 9046 4467

Kenncode: 969563

“standpunkt : sozial“

Themen, die Sie angehen

Seit 1990 erscheint die Fachzeitschrift *standpunkt : sozial*, herausgegeben vom Department Soziale Arbeit der Fakultät Wirtschaft und Soziales der HAW Hamburg. *standpunkt : sozial* stellt eine Brücke her zwischen dem Studium an der Hochschule, der sozialarbeiterischen Praxis in und um Hamburg und der Theorie Sozialer Arbeit.

Jedes Heft behandelt neben Artikeln aus der Praxis und zu Theorien einen Schwerpunkt. So wird eine breite Palette aktueller Themen angesprochen, die von „Bildung“ (2014/3), „Familienwissenschaften & Soziale Arbeit im ASD“ (2015/2+3), „Abschiedlichkeit in der Sozialen Arbeit“ (2017/2), „Antidiskriminierungspolitik: Fragen an die Soziale Arbeit“ (2018/1) und „Flucht & Studium“ (2018/2) bis hin zu „Sport und Soziale Arbeit“ sowie „Paragrafen - Praxis - Politik – Wird die Jugendhilfe reformiert?!“ (2020/2+3) und Kinder- und Jugendhilfe in Zeiten von Corona (2021/1) reichen.



Die Schwerpunkte der Hefte werden von Expert*innen auch aus dem Department Soziale Arbeit, die Sie aus Ihren Seminaren und Vorlesungen kennen, konzipiert. Theorie *und* Praxis der Sozialen Arbeit kommen zu Wort. Die Autor*innen werfen grundsätzliche Fragen und Themen der Sozialen Arbeit auch mit Bezug auf Hamburg auf.

Als Zeitschrift eines Departments im Bereich Soziale Arbeit ist *standpunkt : sozial* in ihrer Art einzigartig in der deutschsprachigen Hochschullandschaft.

Die Ausgaben von *standpunkt : sozial* sind in der Redaktion (R. 3.27) zu erwerben oder per Email an juergengeorg.brandt@haw-hamburg.de zu bestellen.

Infos zu *standpunkt : sozial* finden Sie unter:

<https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/unsere-department/standpunkt-sozial/>

Dieses Programmheft bildet den Planungsstand vom 18.05.2021 ab. Alle weiteren Aktualisierungen finden Sie auf der Homepage des Departments Soziale Arbeit unter:

<https://www.haw-hamburg.de/hochschule/wirtschaft-und-soziales/departments/soziale-arbeit/unser-department/projektwochen/projektwoche-sommersemester-2021/>

Das Team der Projektwoche bedankt sich bei allen Referent*innen, Veranstalter*innen und den Mitarbeiter*innen des Departments für ihre Unterstützung.

Wir wünschen allen Teilnehmer*innen viel Erfolg und Spaß bei der Durchführung und dem Besuch unserer Veranstaltungen!



Fakultät Wirtschaft und Soziales
Department Soziale Arbeit